

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 23 (1969)

**Heft:** 11: Nutzungsänderung und Erweiterung als Problem der Hochschulplanung = Modification d'utilisation et agrandissement comme problème de la planification de hautes écoles = Changes in utilization and extension as a problem for university planners

**Artikel:** Primarschule Lättenwiesen in Glattbrugg

**Autor:** Krehl, Heinz

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-333706>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Primarschule Lättenwiesen in Glattbrug

## Anmerkungen:

Der Wettbewerb für diese Schulanlage unterscheidet sich von anderen ähnlichen Konkurrenzen und Aufgaben kaum. Man könnte von einer Alltagsaufgabe sprechen und von einer Jurierung, die sich durch nichts von dem heute üblichen Verfahren abhebt.

Wenn der Wettbewerb trotz des Fehlens besonderer Vorzüge hier aufgenommen wurde, dann primär deshalb, weil der Berichterstatter glaubt, daß bei diesem Wettbewerb ein neues Phänomen verzeichnet werden kann: weder Raumprogramm noch Aufgabenbeschreibung haben Tendenzen gefördert (die bei den prämierten Arbeiten offensichtlich sind, siehe untenstehenden Erläuterungsbericht); sie wurden vielmehr durch die Berufung eines Preisrichters hervorgerufen. Zwar sind bestimmte »Richtungen« schon immer durch die jeweilige Zusammensetzung der Jury stimuliert worden – so offensichtlich wie hier sind progressive Entwicklungen durch diese Tatsache jedoch bisher nicht gefördert worden.

Leider hat die Jury wieder das übliche Protokoll hinterlassen: keine Beurteilungsmerkmale, keine nachvollziehbare Urteilsfindung, keine »Transparenz« der Jurierung.

Heinz Krehl

1, 2

Lorenz Moser (Seite 1–2).

3

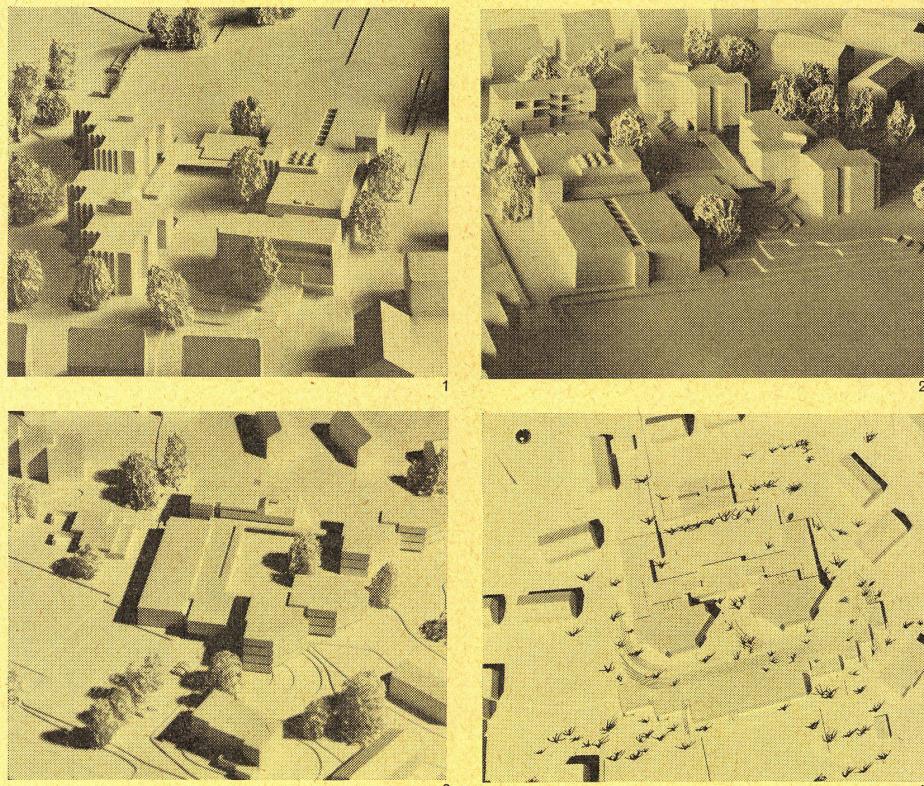
Jacques de Stoutz, Willi Adam (Seite 3).

4

Bruno Gerosa (Seite 4).

5

Erläuterungsbericht des ersten Preisträgers.



## GRUPPE

### BERICHT

#### SITUATION

SÜDORTSTELLE IST UNTER DEN GEGEBENEN UMBÄNDEN FÜR DIE SCHULZIMMER IDEAL. ALLE ZIMMERE RICHTEN SICH AUF EINE GRÜNPLAATZ. ZUSÄTZLICH DURCH LAMINEN GEWETZT, GETEILT. ALLE ZIMMERE MIT GLEICH GUTEN LICHT- UND SICHTVERHÄLTNISSEN.

#### KREUZBIEZENTRUM

TURN- /SPORTANLAGEN, HANDBALLERGÄMME, SCHULESGEBÜRD, TURN-, MUSIK- UND SPRACHZIMMER, KUNGSAL und EINE KOMMUNIKATIONSHALLE SIND ZU EINER FREIBAUANLAGE ZU VERBINDENDEN. DASS DIE AUßERHALB DER SCHULZEIT ZU EINER VIELFÄLTIGEN VERWENDUNG FÄHIG SEIN MUSS, UND AUCH FÜR GROSSE ANLAGEN GETHÄNGT WIRD. (EINSBEZOGEN AUF DIE KOMBINIERTEN SPORTHALLE) GETHÄNGT GROSSE VORTEILE GEGENÜBER IN VERGLEICHENDEN GEBAUDEN VERSTÄNDIGEN ABERGUT SETZEN.

#### MATERIALIEN

TRAKTCONSTRUKTION IN ORTBETON, THYRISTORE, FASSEN-DELELEMENTE. INNERHALB DER KLASSENGRUPPEN RAUMTEILUNG DURCH SCHALLDÖGLICHE DEMONTIER-BARE TRENNWANDELEMENTE.

#### WIRTSCHAFTLICHKEIT

EIN GEF VERNEHMLICHSTES ASPECT DES WIRTSCHAFTLICHKEIT. IST DIE TRACE DER ENTWICKLUNG AUF DER IN DER ZUKUNFT NOCH VOLL GENÜGE ZU ERFÜLLEN KANN, ODER OB ES BALD VERALTET UND NEUE BEZIEHUNGEN UND BRAUCHBAR WIRD. DAS PROJEKT BEZAHLUNGSMÖGLICHKEITEN, DABEI VERSCHIEDENEN ENTWICKLUNGEN UND BLEIBT LANGE WERTVOLLE UND MODERN. EINE GUTE INVESTITION. (SEEHE UNTER)

#### DE GRUPPE

JE ZWEI KLASSENGRUPPEN SIND DURCH EINE GROSSE ZÜCKE UND PROTRONTEKTE VON JE EINER ZWEI GRUPPE VEREINT. TECHNISCHE UND PÄDAGOGISCHE NEUERUNGEN FORDERN FÜR DIE ZUKUNFT DIFFERENZIERT UND FLEXIBELLE SCHULRAUMSCHEN. PAS PFERD ZU REICHEN EINEN ALLMÄLICHEN UND GEPLANTEN ÜBERGANG VOM TRADITIONELLEN ZUM OFFENEN PLAN.

#### GEHENNAUT

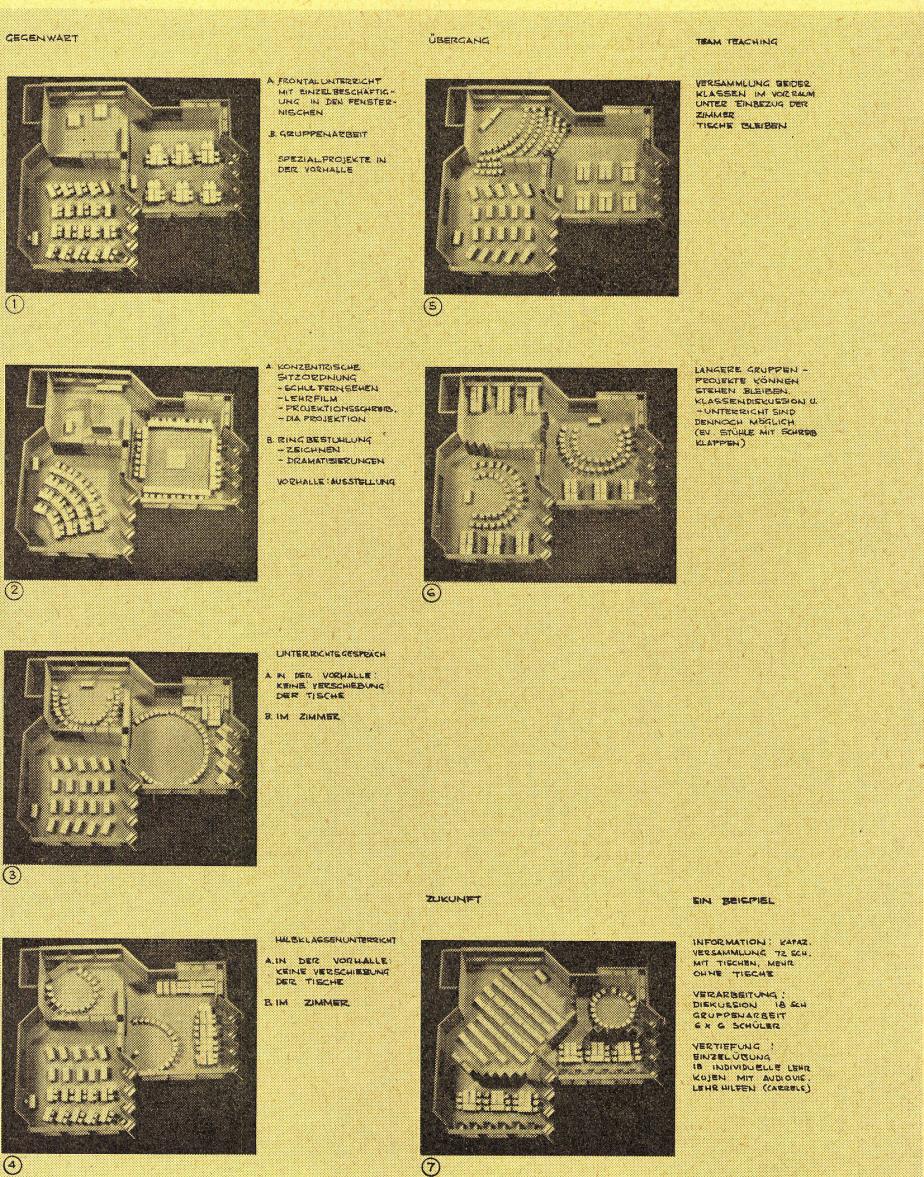
FÜR DEN TRADITIONELLEN UNTERRICHT ERLAUBT PAS KLASSENGRUPPEN, DASS MAN VERTIZIERT SITZT. SIE SIND MODIFIZIERT QUADRATEN (SIEHE PENTALATION). GROSSE FLEXIBILITÄT IN DER MOBLIERUNG. (BILDER 1 – 4). DIE LAMINEN TÖREN ODER TÜREN SIND MIT DEM MITTEL, SCHUTZEN VOR EINGANG UND VERDUNKELN DABEI DAS PROJEKT. TÄBLERUNG DES LEHRERS. DIE VORHALLE MIT STAPELRAUM KANN IN VIELFÄLTIGER WEISE IN DEN UNTERRICHT EINBEZOGEN WERDEN.

#### ÜBERGANG

VORHER VERGEGENSTELLTE WIRD IN EINZELNEN GRUPPEN EIN TEIL DER TRENNWÄNDE DEMONTIERT UND DURCH TÄLTÜREN ERSSETZT. FREIWILLIGE LERNBERÄNDERUNGEN FÜHREN VERGEGENSTELLUNG IM GEMEINSAMEN UNTERRICHT. (TÄLTÜREN, TÄLTWÄNDE UND EINHEIMISCHE ERFÄHRUNGEN MIT NEUEN METHODEN). DER TRADITIONELLE UNTERRICHT IST WIEDERGIN MÖGLICH. DIE FENSTERPLÄTZE ZWISCHEN DEN LÄRM- UND WÄRMESCHUTZEN UND DABEI AUDIO-VISUELLE LÄRM-HILFEN ZU LERNZWECK (CARREL) (BEISPIEL BILDER 5, 6)

#### ZUKUNFT

IN FAST ALLEN GRUPPEN SIND DIE URSPRUNG-LICHEN TRENNWÄNDE DEMONTIERT. DABEI IN NÄHE DER EINHEIMUNG. WIEDER EIN VERTIZIELLER. GRUPPEN SIND NUR NOCH DURCH LEICHT VERSCHIEGBARE STELLWÄNDE, MOBEL, TÄLTWÄNDE UND TÄLT, DABEI DABEI DABEI VERÄNDERT WERDEN. WIEDER ANGANG WIRD ZU DURCHGEHENEN GEOSHÄLLEN. (BEISPIEL BILD 7)



**Preisgericht:**

Hans Lerch (Präsident), Walter Epple, Roland Gross, Heinrich Ronner, Jakob Zweifel, Hans Howald (Ersatzpreisrichter).

**Berater:**

Erwin Stoss, Hansrudolf Abt, Werner Abegg, Heinrich Altdorfer, Wille Bührer, Balthasar Büsser, Anton Kleiber, Oskar Meier, Otto Meyer, Hans Trösch, Ernst Wiesendanger, Emil Aepli, Silvia Janett.

18 Entwürfe sind eingangen.

Dauer der Preisgerichtssitzung: 2 Tage.

**Aus dem Raumprogramm**

**Schule**

24 Klassenzimmer à 81 m<sup>2</sup>; 3 Näh Schulzimmer à 81 m<sup>2</sup>; 3 Bastelräume à 81 m<sup>2</sup>, dazu Materialräume, evtl. kombiniert mit Luftschutzkellern

1 zentrale Raumgruppe mit: Lehrerzimmer mit Lehrerbibliothek; Arbeitsnische für Hausvorstand; Schulsammlung; Schulmaterialraum

Für Schulmaterialraum ist direkter Zugang erwünscht.

Er muß nicht unbedingt neben Lehrerzimmer liegen. Größe ca. 50 m<sup>2</sup>

Sofern zentrale Raumgruppe nicht in direkter Verbindung steht: pro Klassentrakt je 1 Sammlungsfiliale 40 m<sup>2</sup>; 1 Schülerbibliothek 81 m<sup>2</sup>; 1 Sprachzimmer (für Fremdsprachige), zugleich für Blockflötenunterricht 66 m<sup>2</sup>, dazu Nebenraum 15 m<sup>2</sup>; 1 Raum für Sprachheilkurs (zugeleich Untersuchungszimmer für Schularzt) 15 m<sup>2</sup>; Singsaal 140 m<sup>2</sup>, dazu Bühne 25 m<sup>2</sup>; Nebenraum für Requisiten 15 m<sup>2</sup>; 2 Schauspielgarderoben à 18 m<sup>2</sup>; Stuhlmagazin

Der Singsaal dient auch der Öffentlichkeit

10 bis 15 Musikzellen à 12 m<sup>2</sup>

2 Turnhallen; Doppelkindergarten; Schulzahnklinik; Wohnungen; Anlagen im Freien

**1. Rang:**

**Lorenz Moser, Zürich**

**Mitarbeiter: Ernst Schumacher**

**Aus der Beurteilung:**

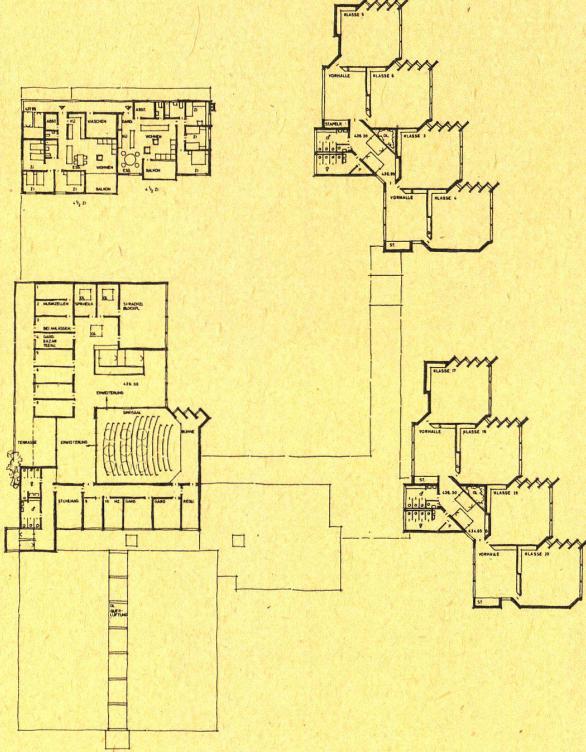
Gute Eingliederung der zwei Klassentrakte mit vorgelagerten Grünräumen in die bestehende Quartierüberbauung.

Interessanter Vorschlag zur Zusammenfassung aller Spezialräume und beider Turnhallen samt zugehörigen Nebenräumen zu einem Freizeitzentrum. Dessen separate Stellung am Pausenhof, in den die klar geführten Zugänge münden, wirkt überzeugend. Übersichtliche Lage der Eingänge.

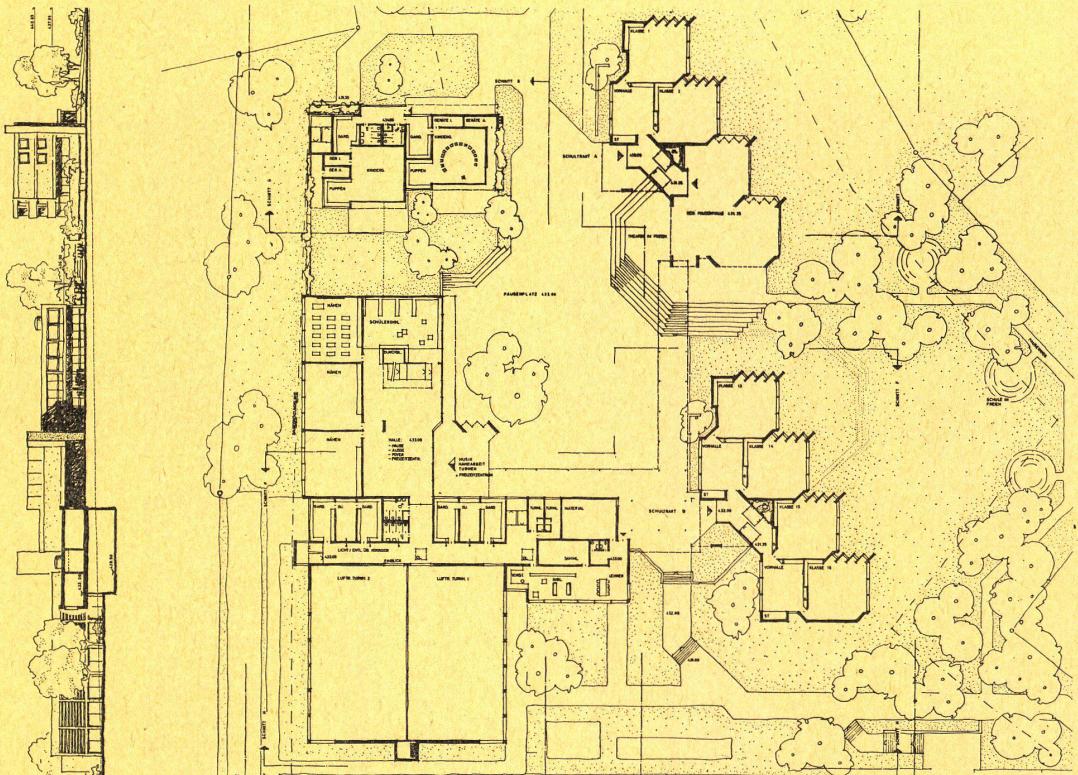
Der Kindergarten und die Wohnungen, die vom Straßenlärm abgewendet beim Hauptzugang liegen, werden durch die nahen Schulbauten und durch den Pausenplatz beeinträchtigt.

Die Gruppierung von je zwei Klassenzimmern an einer gemeinsam verwendbaren, gut dimensionierten und genügend belichteten Vorhalle, die vom Treppenhaus abgeschlossen ist, bietet verschiedene begrüßenswerte Möglichkeiten für den Unterricht. Gut ist die Angliederung eines Stapelraumes. Das schräg zur Hauptrichtung gestellte Treppenhaus ermöglicht einen flüssigen Bewegungsablauf.

Kubikinhalt 40 033 m<sup>3</sup>.



1



2

1. Obergeschoß 1:1000.  
2. Erdgeschoß 1:1000.

3 Schnitt B-B 1:1000.

3

## 2. Rang:

Jacques de Stoutz, Willi Adam, Zürich  
Mitarbeiter: Fred Baldes

### Aus der Beurteilung:

Das Projekt ist gekennzeichnet durch die Konzentration der hohen Baumassen um einen räumlich wertvollen klaren Innenhof und durch die sorgfältige Orientierung der Klassenraumgruppen auf die bestehenden Hofräume der Bebauung entlang der Ostseite des Grundstückes. Die Zugänge sind direkt und eindeutig, auch ist das Erschließungssystem im Innern der Anlage von bemerkenswerter Übersichtlichkeit. Die Schulzahnklinik im Untergeschoß eines Klassentraktes ist ohne Störung des Schulbetriebes von außen erreichbar. In den Klassenzimmern ist die Beleuchtung und Belichtung ausreichend.

Die beiden Klassentrakte weisen bei aller Differenziertheit und Großzügigkeit eine bemerkenswerte Kompaktheit der Nutzung auf, indem auch noch weitere mit dem Schulbetrieb in enger Beziehung stehende Räume wie Sammlung, Bibliothek, Sprachzimmer usw., ohne den Klassengruppenbetrieb zu stören, darin untergebracht sind. Allerdings ist deren Freizeitnutzung in Frage gestellt. Im Eingangsgeschoß ergibt sich Anlaß zur Ausbildung einer Eingangshalle, welche ihrerseits für den Unterricht genutzt werden kann. Neuzeitliche Unterrichtsformen im Bereich der Klassengruppen sind möglich, auch ohne daß vom Vorschlag, die Trennwände zwischen Klasse und Vorplatz mobil auszubilden, Gebrauch gemacht wird.

Der Lärmeinwirkung von der Thurgauer Straße her auf die Klassen wird genügend Rechnung getragen. Die Lage des Kindergarten ist kritisch, indem er sowohl von der Thurgauer Straße wie von der Spielwiese als auch von der Turnhalle her beeinträchtigt wird.

Kubikinhalt 40 933,03 m<sup>3</sup>.

### Möglichkeiten eines variablen Unterrichtssystems

Die Zuordnung einer gegen das Treppenhaus abschließbaren Klassenhalle zu je 2 Stammklassen gibt dem Lehrer die Möglichkeit zu vermehrter Eigeninitiative. Er kann die ihm zugesagte Unterrichtsform wählen. Er kann neue Formen des Unterrichts ausprobieren.

#### A. Stammklasse:

Die Trennwand bleibt geschlossen. Die Raumform der Klasse ermöglicht verschiedene Arten der internen Flexibilität. Die Klassenhalle dient nur als Pausenaufenthalt, Garderobe und Raum für Einzelarbeit.

#### B. Klassenverteilung:

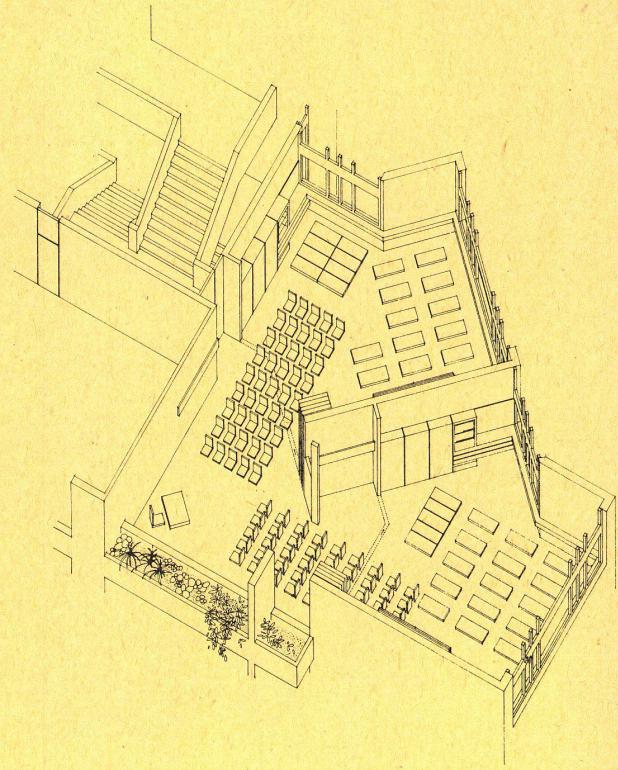
Durch Öffnen seiner mobilen Trennwand kann die Klassenhalle in den Unterricht einer Klasse einbezogen werden. Das andere Klassenzimmer bleibt während dieser Zeit für den Stammklassenunterricht benützbar.

#### C. Team - Arbeit:

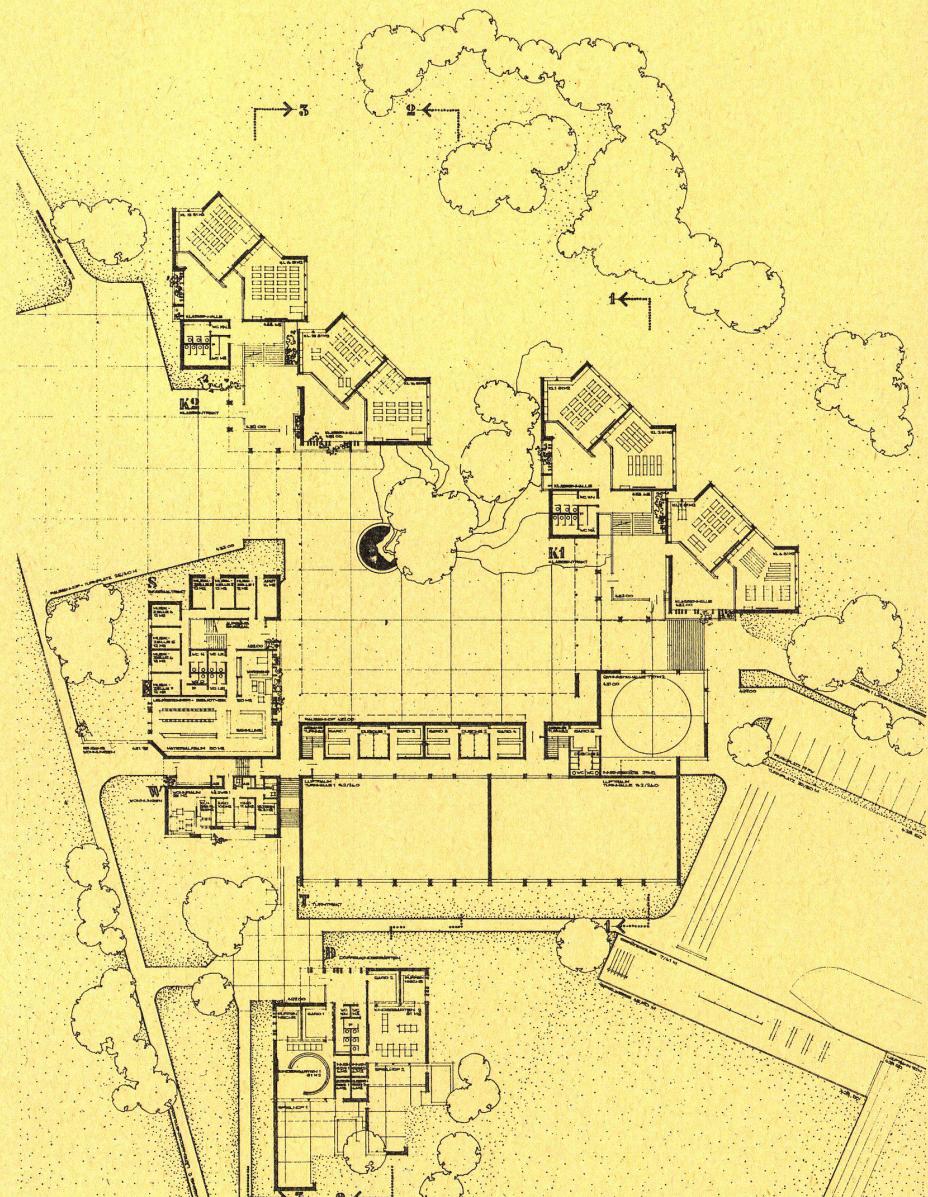
Durch teilweises Öffnen der beiden mobilen Trennwände können je 2 Stammklassen in 3 größere, räumlich getrennte (oder mehrere kleinere) Arbeitsgruppen aufgeteilt werden.

#### D. Grossklasse:

Durch Öffnen der beiden mobilen Trennwände kann die Klassenhalle in den gemeinsamen Unterricht der beiden (oder mehrerer) Klassen einbezogen werden (Schulfunk, Fernsehen, Tonband, Lehrerdiskussion). Diese Raumauflösung eignet sich darüber hinaus auch für Musik, Theater, Vortrag, Schulaussstellungen in größerem Rahmen.



1



1  
Erläuterung.

2  
Erdgeschoß 1:1000.

2

### 3. Rang:

**Bruno Gerosa, Zürich**

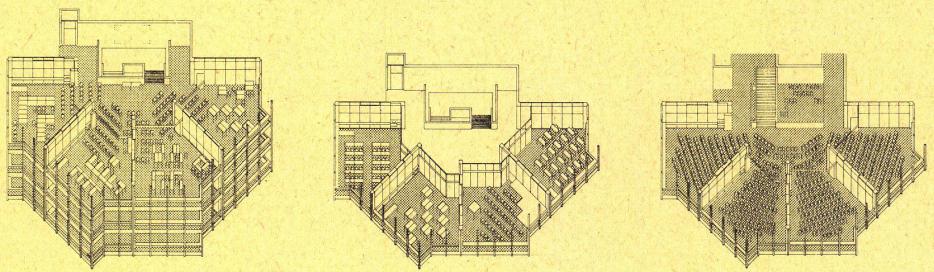
Aus der Beurteilung:

Sämtliche Baukörper sind auf dem oberen, ruhigen Teil des Grundstückes symmetrisch angeordnet. Die Anlage ist von Norden und Osten her über einen großen Pausenhof gut zugänglich. Die Zugang von Süden und Westen her ist umständlich. Durch den maßstäblich gefaßten Pausenplatz betritt man durch große Eingangshallen die beiden Klassentrakte. Die seitlichen Abschlüsse des Platzes werden durch die Schulzahnklinik und die günstig gelegene Abwartwohnung gebildet. Die Klassenzimmer sind durch den vorgelagerten Grünhang gegen die Lärmeinwirkungen der Thurgauer Straße gut abgeschirmt. In bezug auf die internen Lärmquellen sind nicht alle Unterrichtsräume günstig angeordnet. Der Projektverfasser zeigt interessante Vorschläge in der Gruppierung und Zusammenfassung der einzelnen Klassenzimmer unter Einbeziehung der Treppenhalle.

Der Turnhallentrakt ist als Schutzwand gegen Lärm ausgebildet und den übrigen Gebäuleichen vorgelagert. Er wird durch einen unterirdischen Gang erreicht. Die Benützung des in diesem Trakt eingegliederten Singsaales ist durch die relativ große Entfernung von den Klassenzimmern etwas umständlich. Hingegen ist er an dieser Lage für den Abendbetrieb von den Parkplätzen her sehr gut zu erreichen. Dasselbe gilt für die Turnhallen. Ein Teil der seitlich angrenzenden Wohnungen und der Singsaal erfahren durch Spielwiese und Parkplatz eine Lärmbeeinträchtigung.

Der Kindergarten bildet den nordöstlichen Abschluß des Pausenhofes. Er ist von beiden Zugängen gut erreichbar und so konzipiert, daß er den übrigen Schulbetrieb nicht tangiert.

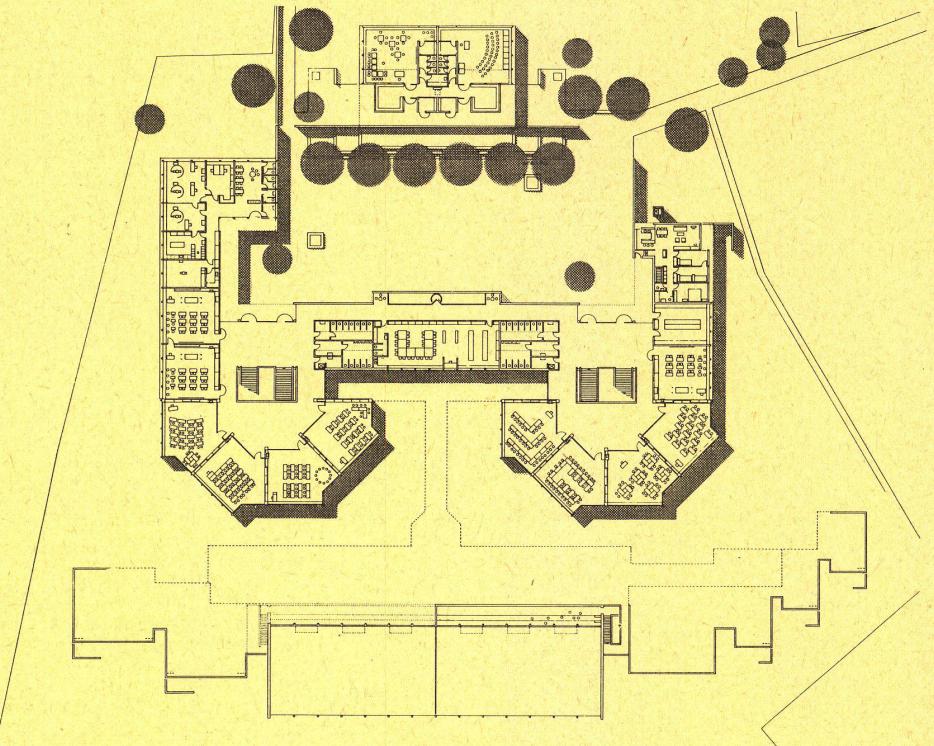
Die Gesamtanordnung der Anlage besticht durch die konsequent durchgeföhrte Bauidee und die sorgfältige Bearbeitung der Aufgabe. Trotz dem symmetrischen Aufbau und der eigenständigen Gestaltung gliedert sich die Anlage durch ihre maßvolle Höhenwirkung gut in die Umgebung ein. Die Anlage beeinträchtigt die Nachbarschaft in keiner Weise. Kubikinhalt 44 484,70 m<sup>3</sup>.



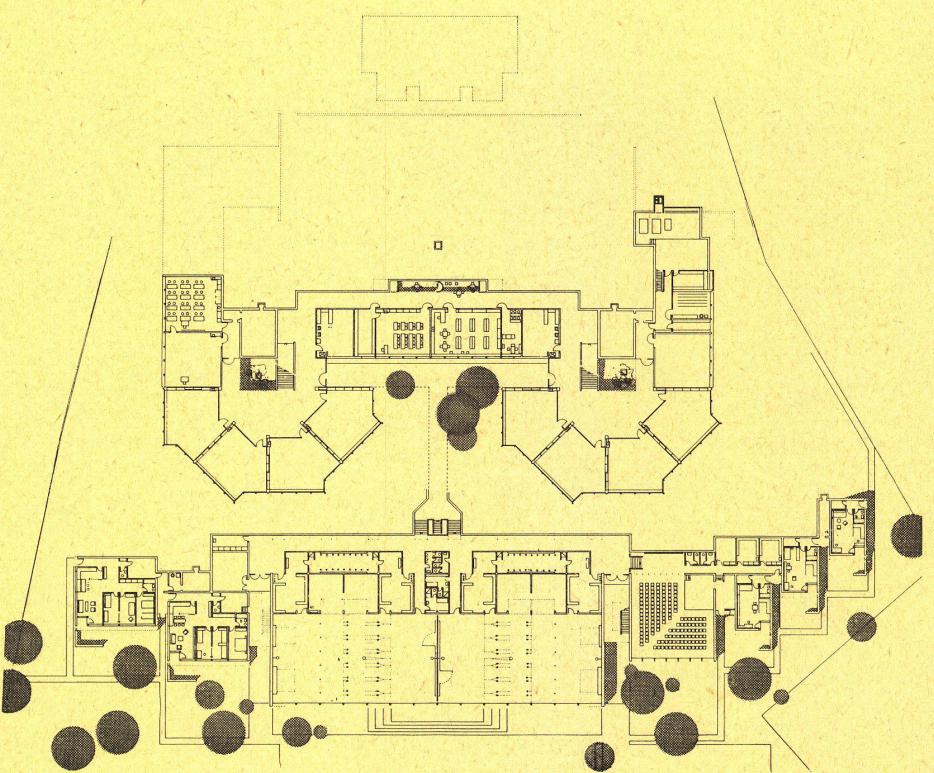
1

2

3



4



5

1–3  
Verschiedene Nutzungen.

4  
1. Obergeschoß 1:1000.

5  
Erdgeschoß 1:1000.